Nr. 99. Zehnter Jahrg. Sonntag, 9. April 1865.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9. April.

— Se. K. Maj. hat den zeitherigen Vorstand des Nebenzollamtes I. in Bodenbach, Zollinspector Friedrich August Döring, und den Referendar bei der Zoll- und Steuer-Direction, Julius Zenker, zu wirklichen Zollräthen und Mitgliedern der Zoll- und Steuer-Direction ernannt.

— Dem Assistenzarzte Dr. Karl Emil Brauer welcher sich am 21. Decbr. v. J. bei einer unweit Mickten mit großer Gefahr für sein eignes Leben unternommenen Lebensrettung ausgezeichnet hat, ist hierfür die Lebensrettungsmedaille in Silber, mit der Allerhöchsten Orts ertheilten Erlaubniß zum Tragen derselbe am weißen Bande, verliehen worden.

— Der stetige Zuwachs der Bevölkerung Dresdens übt ganz entschieden auch seinen Einfluß auf die Zunahme der Wohnungsveränderungen aus. Namentlich sind es unsere schönen, sonnigen Vorstädte, die sich füllen, während irgend welche geeignete Lokale in der Mitte der Stadt mehr und mehr zu Geschäftsräumen umgewandelt werden. Wohl zu keinem Quartalwechsel sah man die Straßen so durch Möbeltransporte belebt als jetzt, und trotz ellenhohen Schnee's ging's mit vier und sechsspännig gezogenen großen Möbelwagen, mit Handgeräthen und Karren aller Art straßauf, straßab. Erwägt man, daß das I. rothe Dienstmann-Institut allein 1194 Transporte (gegen 869 am vorjährigen Osterumzuge) bewirkt hat, während doch Möbelwagenbesitzer, Chaisenträger, Packträger u. s. w. auch ihr gut Theil hatten, so ist es kein Wunder, wenn die Leute seltener werden, die, wie mir von einzelnen Fällen meldeten, ihre Logis 25 und 50 Jahre inne haben. Leider war die Witterung beim jetzigen Umzuge schlechter als je, und nur die letzten Tage haben die Arbeit zu einer weniger anstrengenden gestaltet.

— Eine Uebersicht der Einnahme für Eintrittskarten in den Zoologischen Garten ergiebt im Rechnungsjahre 1864—1865 (vom 1. April 1864 bis 31. März 1865) folgendes Resultat: Ausgegeben wurden 104,009 Stück Eintrittskarten à 5 Ngr., 24,897 à 3 Ngr., 22,631 à 2 Ngr., 7802 à 1 Ngr., zusammen ein Ergebniß von 21,593 Thlr. 10 Ngr. für die Summe von 159,339 Billets.

— Hsn. Der Frauen-Verein zu Loschwitz, welcher schon seit einer Reihe von Jahren durch Errichtung einer Näh- und Strickschule Liebe zur Thätigkeit und Befähigung in der Arbeit unter der weiblichen Schuljugend von Loschwitz und dem Weißen Hirsch mit sichtlichem Erfolg zu verbreiten gewußt hat, hat jetzt auch durch Errichtung einer Kinderbewahranstalt einem dringenden Bedürfnisse in den beiden Ortschaften abgeholfen, deren Bewohner zum größten Theile ihren Erwerb außerhalb suchen und oft kleinere Kinder sich selbst oder ungenügender Aufsicht und Pflege überlassen müssen. Wurde der Verein schon bei Ertheilung des Unterrichts in weiblichen Arbeiten von den gewiß richtigen Grundsätzen geleitet, alle Luxusarbeiten auszuschließen und sich lediglich auf Anleitung zur Erfüllung des Bedürfnisses in der Familie zu beschränken, so befolgt er diese auch bei der Kinderbewahranstalt, die mit Ausschluß aller Tendenz und des eigentlichen Unterrichts nur die Bewahrung der kleinen, noch nicht schulfähigen Kinder bei Beköstigung, Reinlichhaltung, Beschäftigung durch Spiel 2c. unter Aufsicht gegen ein möglichst geringes Entgeld bezwecken soll. Der Verein wurde bereits durch die Munificenz Ihrer Majestät der Königin-Wittwe und durch die dankenswerthe Spende seiner Begründerin, welche letztere ihm eine dazu geeignete Localität als Eigenthum gewährte, in den Stand gesetzt, die Kinderbewahranstalt am letztvergangenen Montage durch eine schlichte, aber würdige Feier und die zu Herzen gehende Ansprache des Herrn Pastor Kretzschmar jun. einzuweihen. Die Eröffnung geschah am 3 April und können wir uns den Wunsch nicht versagen, daß die Thätigkeit des Loschwitzer Frauenvereins nicht allein durch entgegenkommende Benutzung der segensreichen Anstalten, die er geschaffen, anerkannt und belohnt werden, sondern auch von wohlwollenden Menschenfreunden in ihrem mühe- und opfervollen Streben Unterstützung finden möge!

— Die weithin donnernden Kanonenschüsse, welche gestern Nachmittag zehn Minuten vor drei Uhr zu Dresden am Palaisgarten ertönten, gaben der Residenz kund, daß das Elbwasser im Wachsen begriffen sei. Längs der Appareille und der Seite nach dem Helbig'schen Etablissement zu, sowie oben auf der Terrasse, standen Hunderte von Menschen, deren Augen in die tosende Fluth starrten und dieß in dem Moment, wo am Elbmesser der alten Brücke das Wasser sechs Ellen 3 Zoll über Null stand. Schon in den Morgenstunden war der Fußweg unterhalb der Terasse überschwemmt und man sah sich genöthigt, die Appareille abzusperren, da das Comptoir der Dampfschifffahrtsgesellschaft bereits unter Wasser stand. Unter solchen Umständen konnte es nicht fehlen, daß sich eine große Anzahl Schaulustiger eingefunden hatten die sich die Ueberschwemmung in weiterer Ferne ansehen wollten, wozu das um 3 Uhr bis Schandau abgehende Dampfschiff die schönste Gelegenheit bot. Herren und Damen in bunter Gesellschaft, wogten auf dem Verdeck des Dampfschiffes um wenigstens eine Fahrt nach Loschwitz zu unternehmen Es geschah und so erblickte man denn die wogende Fluth, welche unterhalb der preußischen Schlösser bis hoch an die Mauern des vorbeiführenden Fußweges stand. In Loschwitz angekommen, konnte an der gewöhnlichen Absteige-Brücke nicht Halt gemacht werden, das Dampfschiff nahm seinen Lauf bis an den Garten der Restauration von Demnitz, wo die Dampfschifffahrts-Direction eine Landungsbrücke mit Grundlagen von Bausteinen und Pfostenwerk hatte anbringen lassen. Um aber von dieser Brücke noch auf trockenes Land zu kommen, war eine Kahnfahrt nöthig und so mußte über die Brückenbarrière eine Beinschlänkerung in den Kahn geschehen, so ein Stückchen Turnkunst, was denn, von Herren und Damen ausgeübt, nicht ohne Humor abging. Endlich waren sämmtliche Piloten an Ort und Stelle, was, da der Kahn nur 10 bis 12 Personen faßte, sehr schnell geschah. Ueber Breter und Balken hinweg, indem im Garten des Demnitz'schen Gebietes eine neue Warte-Halle für Dampfschifffahrts-Passagiere gebaut wird, verfügten sich die Gelandeten in das Dorf, was jedenfalls heute wiederum von Vielen geschehen wird, deren Auge über die große Wasserfluth hinwegschweifen will.

— Am Schluß des Blattes nehmen wir gern die Notiz auf, daß der Omnibus, falls die Weiseritzstraße unfahrbar werden sollte, seine Richtung über die Schützengasse nehmen werde.

— Ein trauriger Fall ereignete sich gestern Abend gegen 6 Uhr auf der Wettinstraße beim Umzuge der Familie Salzmann. Der kleine 6jährige Knabe des genannten Herrn war in dem neuen Logis in No. 22. daselbst in der vierten Etage am Fenster, lehnte sich zu weit heraus und stürzte kopfüber herab auf einen Schutthaufen. Das arme Kind wurde leblos fortgetragen; gebrochen schien ihm kein Glied, doch mag wohl eine bedeutende Gehirn-Erschütterung eingetreten sein.

— Herr Musikdirector Pohle beabsichtigt am ersten Osterfeiertage in den durchweg neu restaurirten Räumlichkeiten der Tonhalle mit seinen 60 Musikerntruppen ein großes Concert zu veranstalten. Dem Wunsche vieler seiner Gönner somit nachkommend wird Herr Musikdirector Pohle ein durchweg neues Concert-Programm aufstellen.

— Gestern Abend in der siebenten Stunde stürzte ein alter Mann in Krämpfen in der Nähe des Schießhauses auf das Pflaster, zerschlug sich das linke Auge und wurde von gelben Dienstmännern nach dem Armenhause gebracht.

— Während alle Welt sich über zu großes Wasser beschwert, beklagen sich jetzt unsere Hausfrauen über Wassermangel. Das Röhrwasser wird jetzt in der That alle Tage alle; außerdem ist es von einer nichtswürdigen Beschaffenheit. Dringende Abhilfe thut hier recht Noth.

— Die Stuttgarter Feuerwehr-Zeitung bringt folgenden Aufruf: „An die Feuerwehr-Commandanten, die an dem Wasser wohnen. Achtung! Feuerwehren! Rüstet euere Leitern und Seile, damit ihr bereit seid, wenn die Noth angeht! Die Feuerwehr muß zu allen Dingen nütze sein! (L. S.) Dr. Kapff." Sollte dieß dem hiesigen Feuerwehr-Commando nicht auch angehen, oder würde dasselbe bei jetzt anrückender Gefahr nicht wenigstens „Freiwillige vor!" commandiren können?

— Ein in der Ausbildung sich befindlicher Recrut der hier garnisonirenden Recruten-Infanterie-Abtheilungen hatte sich vorgestern Abend gegen 8 Uhr von seinem Visitations-Unterofficier Urlaub nach Altstadt erbeten. Da die Recruten in der Regel die ersten Tage nach ihrer Einstellung nicht allein in die entfernteren Stadttheile beurlaubt werden, so hatte der betreffende Unterofficier aus Vorsorge einen älteren gedienten Mann dem Recruten zur Begleitung mitgegeben. Als sie die Augustusbrücke passirten, schwang sich der Recrut plötzlich über das Brückengeländer und stürzte sich, ehe ihn sein Begleiter daran hindern konnte, in die Fluthen der Elbe. Dort fand er vor den Augen seines Kameraden den Tod, den er freiwillig suchte. —

— In Folge des großen Wasserstandes haben die Zimmer-Arbeiten an der Festhalle eingestellt werden müssen. —

— In Kaitz ist vorgestern auf der Chaussee ein kleines Kind überfahren worden und auf der Stelle todt geblieben. —

— Beim Aufladen von Steinen an der Elbe wurde vorgestern ein Handarbeiter, Namens Kast, von einem nachrollenden Steine nicht unerheblich an dem einen Beine verletzt. —

— Der Unbekannte, den man vorgestern an der Einmündung der Weißeritz in die Elbe todt aus dem Wasser gezogen, ist als der vormalige Schänkwirth Hantusch von der Frohngasse recognoscirt worden.

— Gestern Vormittag bemerkte man hinter der Frauenkirche eine größere Anzahl Droschken aufgefahren. Vorübergehende vermutheten, daß dieß aus Anlaß einer großen Trauung vom Lande erfolgt sei. Eingezogenen Erkundigungen zufolge ist es jedoch eine unliebsame Verbindung der Kutscher dieser Droschken mit der Polizei gewesen, welche jene Auffahrt herbeigeführt hat. Es waren nämlich sämmtliche Droschkenkutscher, welche nicht in der vorgeschriebenen Livrée betroffen worden waren, von den hierzu beauftragten Gendarmen nach dem Polizeigebäude sammt ihren Droschken geleitet worden. Dort war ihnen das Droschkenregulativ, sowie die beim Auffahren auf den Bahnhöfen vorzuzeigende Marke mit der Bedeutung abgenommen worden, daß sie erst nach gehöriger Beschaffung der vorgeschriebenen Livréestücke wieder zum Droschkendienst zugelassen werden würden. Wie wir hören, hat in Folge dieser Bedeutung schon gestern die größere Anzahl dieser Contravenienten sich in der vorgeschriebenen Weise mit Livrée versehen und ihre Wiederzulassung zum Droschkendienst erwirkt. Diese Maßregelung, daß entsprechend der Eleganz der neuerbauten Droschken auch die Droschkenführer in gleichförmiger und namentlich reinlicher Kleidung sich präsentiren, wird von dem Publikum nur mit Dank anerkannt. —

— Vorgestern Abend wurde eine bekannte bayrische Bierstube auf der großen Brüdergasse auf kurze Zeit mit elektrischem Licht erleuchtet.

— Am 4. d. M. wurde im Beuchaer Steinbruche der Steinbrecher Herbert aus Beucha, beim Sprengen einer Steinmasse von einem abgesprungenen, gegen 13 Pfund schweren Stück, dergestalt getroffen, daß er noch diesen Abend seinen Geist aufgab. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

— Der Wasserstand der Elbe war gestern Abend 8 Uhr 6¼ Elle über Null. Ein noch weiteres Wachsen stand zu befürchten.

— [Heute sind die Arbeiten der Gewerbschüler, große Brüdergasse 13, II. noch ausgestellt. Freunde gewerblicher Fortbildung werden dort die Erzeugnisse der Schüler der Gewerbeschule mit Interesse beobachten können. Montag 8 Uhr findet die Prämiirung der fleißigsten Schüler statt.

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlungen vom 7. April (Schluß). Der dritte Proceß dreht sich um einen Diebstahl, den der Handarbeiter Heinrich Seifert aus Altenberg verübt haben soll. Er wurde dieserhalb zu 10 Tagen Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt. Im Januar dieses Jahres, es war am 27., kam ein gewisser Friedrich Wilhelm Zinner (?) Abends in seine Wohnung zurück. An der Wand hing eine lederne, unverschlossene Geldtasche. In der Stube traf Zinner seine Frau, seine kleine Tochter, die 20jährige Parchmann und den genannten Seifert, welcher Letztere öfters dorthin kam, bald um sich zu wärmen, bald um sich was an seinen Kleidern auszubessern. Dem Zinner war das schon nicht recht, daß er den Seifert dort traf. Zinner hatte auf dem Markte 1 Thlr. 10 Ngr. eingenommen. Diese steckte er in die genannte Geldtasche. Seine Frau hatte früher schon zwei harte Thaler hineingelegt. Zinner ging zum Hauswirth, um sich mit ihm zu besprechen, wie er den lüderlichen Seifert am besten loswerden könne. Er blieb etwa ¾ Stunden weg, auch die Anderen gingen ab und zu aus der Stube heraus, so daß Seifert einige Zeit allein blieb, nur die dreijährige Tochter Zinner's war noch in der Stube. Als Zinner zurückkehrte, stand Seifert auf, empfahl sich und ging ab. Er sagt, er hätte sich blos wärmen wollen. Als er fort war, sagte die kleine dreijährige Tochter zu ihrem Vater: „Der Vetter" — so nannte die Kleine immer den Seifert — „ist an die Tasche gegangen und hat etwas zu sich gesteckt!" Da stutzte Zinner und griff in die Tasche, und richtig, die 40 Ngr. waren fort, nur die zwei harten Thaler der Frau waren noch darin. Ebenso fehlte eine Scheere. Die Sache wurde dem Gensdarmen gemeldet; dieser machte Anzeige bei Gericht, und so kam's zur Verurtheilung des Angeschuldigten. Letzterer leugnet Alles. Herr Staatsanwalt Held beantragte hier die Bestätigung des ersten Bescheides, und sie erfolgte. — In der letzten Sache dreht es sich wieder um einen Diebstahl, der aber so geringfügig ist, daß er gar nicht vollständig bewiesen werden konnte. Angeklagt ist der Tischlergeselle Ernst Moritz Prietzel, der zu einem Tage Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt worden ist. Es handelt sich um Tischlerpolitur im Werth von 6 Pfennigen und um ein Paar Stückchen fichtenes Holz, die dazu hinreichen mußten, eine Elle und einen kleinen Bretdeckel zu fertigen. Wenige Neugroschen, etwa 25 Pfennige ist das Ganze werth. Das Bischen Holz und die Paar Tropfen Politur gehörte dem Tischler Robert Hauptmann in Wilsdruff, bei dem Prietzel in Arbeit stand. Prietzel gieng zu, für den Schneidermeister Fuchs in Wilsdruff nach seiner Arbeitszeit eine fichtene Elle und einen Bretdeckel von Hauptmann's Holz gemacht zu haben, aber nur mit dessen Erlaubniß, was Letzterer in Abrede stellt. Prietzel, 27 Jahre alt, noch unbestraft, bleibt heut bei seiner Aussage stehen. He

Staatsanwalt Held beantragt auch hier kurz die Bestätigung des ersten Bescheides, und sie erfolgt ebenfalls.

— **Angekündigte Gerichtsverhandlungen.** Morgen den 10. April finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatanklagsache des Zimmergesellen Julius Oehm wider den Zimmergesellen Friedrich Wilhelm Adler allhier; 10 Uhr wider Moritz Hermann Riemann u. Gen. anhängigen Untersuchung auf den von dem Mitangeklagten Handelsmann Johann Gottlieb Starke allhier eingewendeten Einspruch; halb 11 Uhr wider den Kühjungen Carl Ernst Richter zu Rauscha wegen Diebstahls; 11 Uhr wider den Handarbeiter Johann Gottlieb Schöne zu Laubegast wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Dienstag, den 11. April Vormittags 9 Uhr wider Henriette Emilie Knoch aus Kleinzschachwitz wegen Diebstahls; Betrugs und Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber den Soldatenscandal in der Weydingerstraße erhalten wir von einem der zunächst Betheiligten folgende thatsächliche Darstellung: „Am 3. April, Abends halb 9 Uhr, klopfte es an die Thür eines erst am 1. April Weidingerstraße 2, 1 Treppe hoch, eingezogenen Miethers. Der Mann, Führer eines Brauerwagens, lag ermüdet auf dem Bett. Die Frau wollte zuerst nicht öffnen, da sich jedoch das Klopfen wiederholte und sie auch glaubte, es sei der Klopfende, ihr Bruder so fragte sie, wer draußen sei? worauf eine Stimme antwortete: „Mach' doch auf!" Sie öffnet; es drängen sich zwei Soldaten in die Thüre, welche sie umfassen und in gemeiner Weise handgreiflich werden. Sie sucht sich von den Eindringlingen zu befreien und bittet diese wiederholt, sich zu entfernen, da sie jedenfalls im Irrthum seien; sie sei erst vorgestern mit ihrem Manne eingezogen; die vorigen Leute (lüderliche Frauenzimmer) wohnen nicht mehr hier u. s. w.; jedoch vergebens. Sie ruft nach ihrem Manne, welcher, als er den Leuten entgegentritt, als ein fauler Louis geschimpft wird, und der Soldat setzt ihm den Säbel, den jener glücklicherweise abparirt, auf den Leib. Wehrlos, ruft der Inhaber der Wohnung den Hauswirth, Schankwirth Cunow. Als dieser sich nähert, bekommt er einen gefährlichen Säbelhieb über das linke Ohr und einen desgleichen über den rechten Arm, wie auch einen über die linke Hand. Jedoch gelingt es beiden Männern, sich der Seitengewehre zu bemächtigen, worauf sich die beiden Angreifer entfernen. Nach wenigen Minuten kommen sie mit ca. 50 Soldaten, darunter ein Chargirter, aus dem zur Kaserne eingerichteten Hause Koblankstr. 2 zurück. Mit Gewalt wurden die Thüren zertrümmert, desgleichen Fenster und Fensterkreuze, Tische und Spinden, auch eine große Anzahl Bierkruken 2c. Eine Frau in schwangerm Zustande ist vor Angst aus dem Fenster ihrer eine Treppe hoch belegenen Wohnung gesprungen; die Soldaten sind mittels eines Wagens und einer Leiter durch die eingeschlagenen Fenster in die auf dem Hofe 1 Treppe hoch befindliche Wohnung gedrungen, um den Eigenthümer zu suchen. Dieser, schon verwundet, hatte sich mit seinen Kindern geflüchtet und sich in den Kleidersecretair versteckt. Nachdem sie auch hier Alles demolirt und auch den Schrank durchsucht hatten, mißhandelten sie den hülflosen Mann auf scheußliche Weise, namentlich ist ihm noch das rechte Auge gefährlich verletzt worden. In diesem Momente kam seine Ehefrau nach Hause und schrie jämmerlich um Hülfe. Nachdem auch sie einige Schläge auf den Kopf bekommen und sie der Führer als die Hausfrau erkannt hatte und deren Kinder und andere Frauen entsetzlich jammern hörte, befahl er seinen Leuten, einzuhalten, und die Tumultuanten entfernten sich. Die Weydingerstraße ist eine ruhige Straße, in welcher nie dergleichen Excesse vorgekommen sind. Veranlassung zu diesem Skandal sind unstreitig die prostituirten Dirnen, welche mit ihren Louis in Nr. 1 in allen Wohnungen hausen und in Nr. 2 wider Willen des Wirthes in beregter Wohnung ca. 3 Monate ihr Wesen getrieben haben. Die nachbarlichen Bewohner haben vielfach um Steuerung dieses Unwesens petitionirt, aber vergebens. Erst wenn das Kind ertrunken ist, dann wird der Brunnen zugedeckt.

Amerika. Die Times sagt über den jetzigen Stand des nordamerikanischen Krieges: der erste Act des großen nordamerikanischen Dramas dauert noch immer fort. Der Norden behauptet das kürzlich erlangte Uebergewicht und seine Armeen rücken sicher, wenn auch langsam, von verschiedenen Seiten auf die Hauptstadt der Conföderirten voran. Der organisirte Widerstand des Südens ist jetzt beinahe ganz auf die Nachbarschaft von Richmond beschränkt und die Fortdauer des Krieges bei seiner jetzigen Form hängt von dem Genie des Generals Lee allein ab." In dem Artikel wird dann das Gerücht erwähnt, nach welchem Lee sich persönlich Shermann gegenüber stelle und sich auf eine entscheidende Schlacht vorbereite. Es sei möglich, daß er den Sieg davon trage, aber der Norden habe mehrere Heere, während Lee sein Heer nur verstärken könne, wenn er seine Streitkräfte auf anderen Punkten schwäche. Shermann scheine die Absicht zu haben, Richmond wegzunehmen, was Grant seit 12 Monaten umsonst versucht habe. Was geschehen werde, selbst wenn Lee geschlagen werde, lasse sich noch gar nicht vorhersehen. Zuletzt erwähnt die Times, daß Lee sich an Grant gewandt habe, um mit ihm eine militairische Uebereinkunft abzuschließen. Grant habe den Antrag abgelehnt, weil er dazu keine Vollmacht besitze. Wahrscheinlich habe es sich um einen Waffenstillstand gehandelt, von dem Lincoln jetzt nichts wissen wolle, weil er die baldige Unterdrückung der Conföderation für gewiß halte. Er hoffe wahrscheinlich, daß Lee sich ergeben und Richmond fallen müsse. Uebrigens würde, wenn der Süden sich mit Leichtigkeit und Aufrichtigkeit der Union wieder anschließe, was sich kaum erwarten lasse, der Streit zu Ende sein. Es sei nicht genug, daß der bewaffnete Widerstand aufhöre. Das sähe man in Polen und Venedig.

Das anthropologische Museum des Herrn Zeiller.

Die Natur-Wissenschaften sind jetzt Gemeingut der Menschheit, denn wenn auch das Forschen in der Natur und das Fördern der Wissenschaft in den meisten Fällen dem Fachgelehrten anheim fällt, so sind doch die Resultate Gemeingut jedes Standes. Wie ein belebender befruchtender Sonnenschein breitet sich die Kenntniß der Natur über alle Stände aus, fordert überall zum Denken auf, zerstreuet Vorurtheil und Aberglauben, indem sie die ewig unveränderlichen Gesetze des Naturlebens kennen lehrt. Physik und Chemie beherrschen Land- und Forstwirthschaft, Industrie und Handel, Waffenlehre und Krieg, nur die Anthropologie vermag es noch nicht, sich die gebührende, practische Geltung zu verschaffen. Obwohl seit Hufelands „Kunst das menschliche Leben zu verlängern" wir mit einer Unzahl populärer Schriften über Anatomie, Physiologie und Diätetik wahrhaft überschwemmt worden sind, es überdieß nicht an Belehrungen in Zeitschriften fehlt, so findet man doch unter dem Volke in Städten und auf dem Lande nur wenig gesunde Ansichten über naturgemäßes Leben, ja es gewinnt oft den Anschein, als ob unsere Handwerksgesellen, Fabrikarbeiter 2c. so recht vorsätzlich die reine gesunde Luft, zweckmäßiges Essen und Trinken, Bewegung, Reinlichkeit 2c. vermieden, als wollten sie einen langsamen Selbstmord an sich begehen. Es ist gewiß daher recht willkommen, wenn sich dem Gebildeten, dem Verständigen jedes Standes Gelegenheit bietet, auf leichte, bequeme Art. sich einen Einblick in den innern Organismus des Menschen zu verschaffen. Diese Gelegenheit bietet das jetzt durch Herrn Zeiller hier aufgestellte, sehr reichhaltige anthropologische Museum. Beim Eintritt in das Local kommt man zuerst in die anthropologische Abtheilung im engern Sinne, welche eine große Anzahl Portrait-Büsten aus fast allen Erdgegenden enthält und Gelegenheit giebt, die mannigfaltigsten Gesichts- und Kopfformen zu vergleichen, z. B. die feingebildete schöne Jüdin mit dem daneben stehenden Gallas Neger. Als seltnere Formen dürften aus der bedeutenden Menge außereuropäischer Köpfe hervorzuheben sein: der Mann von Vandiemensland, die Frau aus Californien, aus Bornu, der Vitschi Insulaner, der Bewohner von Madagaskar, das Indianer-Paar vom oberen Missuri. Als persönlich Bekannte erscheinen uns die Aztekenkinder, die wir vor mehreren Jahren bei uns im Originale lebend gesehen haben. Nicht unintreffant sind die gleich am Eingange aufgestellten Köpfe menschenähnlicher Affen, tiefer im Zimmer der Vergleich des Gehirns dieser Affen, des Delphins, des Wallfisch und Elephanten unter sich und mit dem des Menschen. Wenn in dieser Abtheilung etwas anders gewünscht werden sollte, so wäre es eine andere Aufstellung der Thierköpfe, da diese in der Büstenform zu menschenähnlich werden. Auch wäre es wohl zweckmäßig, die Thierschädel und Thiergehirne neben den Thierköpfen aufzustellen. — Die anatomische Abtheilung enthält meist im vergrößerten Maastabe, kunstreich gearbeitete, anatomische Präparate aus Wachs oder Papiermaché. Die Knochen- und Bänderlehre ist in schöner Darstellung des Fußes, der Hand 2c. vertreten. Die Muskellehre sowohl durch eine ganze Figur, als durch einzelne Theile. Letztere würden für Künstler besonders lehrreich sein, da die Muskeln zum Abnehmen sind. Die Eingeweidelehre ist in den mannigfaltigsten Präparaten schön und naturgetreu dargestellt. Auch der Vergleich der natürlichen schönen gesunden weiblichen Form mit denen, welche durch unzweckmäßige Kleidung verunstaltet sind, ist lehrreich und wichtig, wird aber kaum praktischen Nutzen haben. Als ein besonders schönes und lehrreiches Präparat müssen wir Nr 138 „Gefäße und Nerven des Kopfes, Halses und der Brust" erwähnen, an dem selbst der Arzt diese wichtigen und doch schwierigen Parthieen mit Nutzen einmal wieder repetiren kann. Die Sinnesorgane und das Gehirn sind durch viele größere Präparate, die zerlegt werden können, kunstvoll und lehrreich dargestellt. Die letzte Abtheilung ist der Entwickelungsgeschichte gewidmet und enthält sehr zahlreiche Präparate der Entwickelung des Hühnchens im Ei, des Frosches und des Menschen. Alle diese Präparate stellen mit außerordentlicher Naturtreue in natürlicher Größe und daneben in vergrößerter Form diese interessanten Gegenstände dar. Als besonders lehrreich erwähnen wir die weibliche Figur zur Erläuterung der Eingeweide und die Seitenansicht, welche gleich links am Eingange zu dieser Abtheilung steht. Besonders zu rühmen ist noch die Rücksicht auf Anstand und Zartgefühl, welche überall zu bemerken ist und selbst den Damen den Eintritt erlaubt. Bei jedem Präparate liegt eine Beschreibung, so daß Jeder sich selbst unterrichten kann. Nach dem Gesagten enthält das besprochene Museum viel Lehrreiches und Schönes und ist dessen Besuch Jedermann bestens zu empfehlen.

Dr. G.

Briefkasten.

= Ein Cigarrenraucher hier. Ihre Anfechtung wider den „Pfeifenclubb" hält nicht Stand, denn nicht die Deutschen, sondern gerade die Ausländer geben ihren Clubbs die sonderbarsten Namen. So z. B. in England der Clubb der Häßlichen; der Brummer; der Beefsteak-Clubb; der Taubenliebhaber; der Pilger; der lustigen Kerle; des: „Ich weiß nicht was". Der Letztere bestand schon 1785 und noch vor etlichen Jahren gab es zu London einen „Clubb der leeren Beutel". — Eine Gesellschaft dieser Art könnte in Dresden sicherlich viel Mitglieder zusammenbringen.

= W. Rittergut P. bei M. Die uns übersendete und in dem handschriftlichen Nachlaß aufgefundene Strophe:

„Was vom Himmel stammt,
Was uns zum Himmel erhebet,
Ist für den Tod zu groß,
Ist für die Erde zu rein."

findet sich in Sophokles' „Antigone" vor. Leicht möglich, daß sie vom Erblasser als Grabschrift für den Bezeichneten bestimmt ist, dessen Verdienste freilich groß gewesen sein müßten, um den Ausspruch zu rechtfertigen.

= Die Anfrager, woher das Wort: „Kebsfrau, Kebsliebste" stamme, können die Antwort hierauf in unserer Expedition schriftlich in Empfang nehmen.

— Stadtpostbrief „Ein Dresdener Bürger", Abermals Ansichten und Klagen über Weißwaaren der Bäcker in Betreff allzukleiner Gestalt. Ihrem Gesuch, irgend einen Bäckermeister zu öffentlicher Besprechung aufzufordern, können wir nicht beistimmen, dies hieße einen Bär mit Honig zu Markte schicken.

= Ein Gesangsfreund in Dresden, jedenfalls ein Gespensterseher, schreibt uns Folgendes: „Dem Anscheine nach werden die süddeutschen Sänger, vorzüglich die Wiener, bei Wohnungsanbietungen bevorzugt, von Berlinern aber wollen Viele gar Nichts hören. Ehe für diese Wohnungsnoth entsteht, wäre es da nicht gerathen, ihnen das zu jener Zeit gänzlich leerstehende große Orangerie-Haus in der Ostra-Allee einzuräumen, das wenigstens 400 bis 500 Mann zu fassen vermag?" — Nur nicht gleich durch den Tubus der Empfindsamkeit gesehen. Der Bruder Berliner wird eben so gut unter Dach und Fach kommen wie der Wiener Sephert. Die Berliner sind Witzköpfe, am Ende sagen sie: „weil wir bei den Dresdenern nicht in gutem Geruch standen, haben sie uns in das Orangerie-Haus gesteckt".

= Ein drei Seiten langer Brief, worin wir ersucht werden, eine Vereinigung zwischen Prinzipalen und Arbeitern zu ermöglichen, damit während des Sängerfestes zwei geschäftslose Tage stattfinden möchten, um an der allgemeinen Begeisterung Theil nehmen zu können. Die Frage sei sehr knollig und um die Witterung wegzukriegen, wie die Prinzipale hierüber denken, solle die Kundgebung noch in diesem Monat geschehen. — Warum denn grade in diesem Monat, im April, wo die Witterung überhaupt unbeständig ist? Das hat Zeit bis Ende Juni, wo die Kartoffeln reifen, dann wird auch diese „knollige" Frage mit zur Erledigung kommen.

= Veritas hier. Geht nicht! Wer über bestehende mangelhafte Einrichtungen im städtischen Wesen den Behörden Vorschläge zur Abhilfe machen will, muß die Sache in ruhiger und gemessener Sprache vorführen. So aber, wie Sie, in Ihrer Schneeschipper-Geschichte, das hieße den Ofen mit Pulver heizen.

= Stadtpostbrief N. W. hier, folgenden Inhalts: „Besteht denn an andern großen Hoftheatern eine ebenfalls so karge Einrichtung wie in Dresden, daß nur Ein Mann die Billetausgabe besorgt und man sich bei Zug- und Cassenstücken stundenlang hinstellen muß, um ein Billet zu erhalten. Warum fungiren im Circus bei Renz drei Billeteurs und nicht auch an der Hoftheatercasse? Wie deuten Sie dieß und nach welchen Grundsätzen handelt die Hoftheater-Direction?" — Wir deuten es so: Renz hat hundert Pferde und wo im Innern mit hundert Pferdekraft gearbeitet wird, da muß auch außen die Casse gleichen Schritt halten. Was zweitens die Hoftheater-Direction anbelangt, so handelt sie jedenfalls nach homöopathischen Grundsätzen, wo es heißt: Mit Vielem hält man Haus, mit Wenigem aber kommt man auch aus.

Die Redaction.

---

* Eisenbahnunglück. Der „Courier der Vereinigten Staaten" berichtet in einer einzigen Nummer von zehn Eisenbahnunfällen mit 15 Todten und einer großen Anzahl von Verwundeten. Darunter folgende schreckliche Episode von der Erie-Pennsylvanien-Bahn: Herr Godfroy Schultz aus Buffalo, der nach Waaren in Pennsylvanien wollte, empfand den Stoß zuerst und wollte mit seiner Reisetasche hinausspringen. Aber im selben Augenblick stürzte der Gepäckwagen auf den seinigen und klemmte ihn zwischen zwei Bänken fest. Der Ofen stürzte um und sofort stand der Waggon in Flammen. Man machte alle möglichen Anstrengungen, um den Reisenden zu retten, aber vergeblich. Sein Geschrei war herzzerreißend. Man versuchte das Feuer zu löschen, indem man Schnee in den Wagen warf; der Unglückliche rieb sich Hände und Gesicht damit, um die Hitze des Feuers, das ihn verzehrte, zu mildern; ein Mann drang sogar glücklich bis zu ihm vor, mußte sich aber, selbst schwer verwundet, zurückziehen und das Opfer seinem Schicksal überlassen. Die Flammen fraßen unerbittlich weiter, und nach zwanzig Minuten des Todeskampfes starb der Unglückliche. Sein Körper wurde buchstäblich in Asche verwandelt. Es war ein Mann von großer Energie und seine Qualen waren unbeschreiblich.

* Nachdem in der großen Oper zu Paris bereits eine Orchesterprobe zur „Afrikanerin" stattgefunden und die erste Vorstellung auf den 21. April festgesetzt ist, beginnt der Streit wegen der Schwärzung der Gesichter der Hauptdarsteller aufs Neue und heftiger als je zuvor. Die Primadonna, Frl. Sax, weigert sich nicht, wohl aber der Baritonist Hr. Faure und zwar in so energischer Weise, daß es neulich zwischen ihm und dem Direktor der Oper, Hrn. Perrin, erst zu einem heftigen Wortwechsel, dann sogar zur Prügelei gekommen ist. Der Künstler besteht darauf, während sein Körper in schwarzen Tüll gehüllt ist, mit weißem Gesichte zu singen, weil das wiederholte Schwärzen seinem Teint schaden könnte.

* In einer der sonst gesegnetsten Gegenden Rußlands, im Gouvernement Samara, herrscht eine furchtbare Hungersnoth. Der Futtermangel ist so groß, daß in einigen Orten die Fuhre Heu mit 10 Rubel bezahlt wird. Zu Anfang des Winters schlachteten viele Bauern die Pferde, um sie nicht verhungern zu lassen.

Getreidepreise. Dresden, vom 4. bis mit 7. April 1865.

a. d. Börse.	Thlr.	Ngr.	b. Thlr.	Ngr.	a. d. Markte	Thlr.	Ngr.	b. Thlr.	Ngr.
Weizen (weiß)	4	—	4	25	Guter Weizen	4	—	4	25
Weizen (br.)	3	22½	4	17½	Guter Roggen	3	—	3	5
Guter Roggen	2	28¾	3	5	Gute Gerste	2	15	2	22
Gute Gerste	2	10	2	22½	Guter Hafer	1	22	2	10
Guter Hafer	1	21¼	2	3¾	Heu	1	12	1	20
Kartoffeln	1	10	1	12	Stroh	6	10	7	—
Butter à Kanne 20 bis 22 Ngr.					Erbsen	—	—	—	—

(Eingesandt.)

Einer der bedeutendsten kritischen Schriftsteller, C. Banck, ertheilt in Nr. 81 des Dresdner Journals bei Besprechung der Aufführung des „Barbier von Sevilla" Fräulein Alvsleben den Preis des Abends; und wahrlich, wie Bancks scharfer Verstand stets das Richtige trifft, so ist auch Das, was er hier sagt, aus der Seele des gebildeten Publikums gesprochen. Fräulein Alvsleben ist eine Perle, und mit wahrem Vergnügen sehen wir Vorstellungen entgegen, die uns die junge, liebenswürdige Künstlerin vorführen. Möge ihr nur öfter Gelegenheit geboten werden, uns in größeren Rollen zu erfreuen, in Frl. Alvsleben werden solche eine würdige Vertreterin finden; denn die junge Künstlerin kennt ihre Stellung zur Kunst und zum Publikum und macht sich durch fleißiges Studium und Eindringen in den Geist der Rollen jedes Vertrauens würdig. Ein Institut aber, wie die Dresdner Bühne, hat die Verpflichtung, das wahre Talent zu fördern und so dem Wunsche des Publikums Ausdruck zu geben; denn bezahlte Claque ist nicht maßgebend, wohl aber Kritik bewährter Schriftsteller, auf deren Seite stets das kunstverständige und kunstliebende Publikum ist.

Veritas.

Nenntmannsdorfer Kalkniederlage,
Wiesenthorstraße 11. Dresden.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß endesunterzeichnete, offene Handels-Gesellschaft neben den bereits seit 5¼ Jahren von ihr mit gutem Erfolg betriebenen Handel mit **Bekleidungsstoffen** noch ein Lager **fertiger Herren-Kleidungsstücke** errichtet und zu diesem Zwecke die Verkaufslokale am 6. d. M.

große Kirchgasse Nr. 1 parterre und 1. Stock (ehemalige Rathsbaderei)

gelegt hat.

Durch mehrjährige, sorgfältige Beobachtung dergl. Institute ist es uns möglich geworden, die Einrichtungen so zu treffen, daß wir uns im Stande fühlen, allen Ansprüchen des uns beehrenden Publikums so weit zu genügen, wie solche überhaupt in den Grenzen der Natur und Möglichkeit liegen. Namentlich ist vermittelst einheitlicher Geschäftsführung durch einen mehrjährig praktisch geübten Meister dafür gesorgt, alle Bestellungen nach Maaß pünktlich und nach Geschmack ausführen zu können. Ferner sind **feste Preise** und **gewissenhafte Prüfung der Arbeiten** unerläßlich und ist somit jeder Käufer vor Täuschung gesichert. Die Masseneinkäufe gewähren uns die Möglichkeit, bei gediegener Arbeit die Preise so billig zu stellen, daß wir uns im Voraus der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, die geehrten Käufer auch in dieser Beziehung zur größten Zufriedenheit zu bedienen und überhaupt das Möglichste zur Hebung der Reellität im Geschäftsverkehr mit beitragen zu helfen.

Wir empfehlen uns daher einer gütigen Beachtung und zeichnen

hochachtungsvoll

Dresden, den 9. April 1865.

Assoc. Germania Theilig & Gen.

NB. Um Mißverständnissen zu begegnen, erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete seine werthen Kunden und Geschäftsfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß sein eigenes Privatgeschäft wie bisher ganz für sich **Schreibergasse Nr. 1c 3. Stock** fortbesteht.

J. G. Theilig.

Nach Beendigung der Umzugs-Geschäfte

können wir nicht unterlassen, **Allen,** welche uns so zahlreich mit Aufträgen beehrten, unsern **ergebensten Dank** auszusprechen. Es ist uns auch diesmal die Freude zu Theil geworden, an den Haupttagen die **gesammte** Mannschaft zu Umzügen und Möbeltransporten verwendet zu sehen, und wenn wir deren nicht weniger als **1194** zu bewerkstelligen hatten, so ist uns dies ein ehrender Beweis des der Dienstmannschaft wiederholt zu Theil gewordenen Vertrauens.

Indem wir hiernächst unserer Mannschaft selbst noch gedenken, so glauben wir nur Recht zu thun, wenn wir ein derselben gewidmetes Lob der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten. — Der **thätige Arbeiter** verdient das! — Rühmend müssen wir anerkennen, wie freudig sich die Mannschaft der Arbeit hingegeben hat; ihre **Unverdrossenheit, hart auf die Probe gestellt** durch die Ungunst der den Verkehr im höchsten Grade erschwerenden Witterungsverhältnisse hatte kein Ende, und obschon die Kraft des Einzelnen über die Maaßen in Anspruch genommen war, so zeigte sich doch eine unverwüstliche **Ausdauer** und neue **Arbeitslust** mit jedem neuen Tage. Ja, wir sprechen es gern aus: Unsere Mannschaft hat sich wiederum bewährt und einen guten Geist gezeigt, der auch ferner das Institut kräftigen und zum Wohle von mehr als 300 Arbeiterfamilien erblühen lassen möge!

Sollten bei alledem nicht alle geehrten Auftraggeber nach Wunsch befriedigt worden sein, so bitten wir ergebenst, etwaige Beschwerden **rückhaltslos** anzubringen; wir halten uns dafür nach wie vor **nur zu Dank** verbunden und bleiben bemüht, allen Unzuträglichkeiten nach Kräften zu begegnen.

Direction des I. (rothen) Dienstmann-Instituts „Express."

Fabrik künstlicher Blumen und Blätter

von R. Seithel jun., Carl Thiemig's Nachfolger, Seestraße 20, 2. Etage.

Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige, daß ich mit meiner zeitherigen **Fabrik** ein **Detailgeschäft** verbunden habe.

Die neuesten Pariser Modelle sowohl, als **Blumen** eigner Fabrik liegen zur geneigten Auswahl bereit.

Alle Aufträge seien solche groß oder klein, **werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.**

Die Verbindung der Fabrik mit dem Einzelverkauf erlaubt mir, ausnahmsweise **billige Preise** zu stellen.

Pilsner Bier!

Montag den 10. April:

Einzugsschmauss in Hollack's Restauration zur Böhmischen Halle **an der Frauenkirche Nr. 9.**

Reichhaltige Speisekarte, feine Böhmische Küche. Alle Freunde und Liebhaber des beliebten ächt Pilsner Bieres werden hierdurch ergebenst eingeladen.

Sächs.-Böhm. Dampfschifffahrt.

So lange der gegenwärtige hohe Wasserstand anhält, befindet sich der

Landungsplatz der Dampfschiffe nach Meißen in Neustadt am Elbschlößchen.

Dresden, den 8. April 1865. **Die Direction.**

Umzugshalber

ist eine Parthie	**Sandpapier**	in mehreren	Nummern	pro	Buch	1	Ngr.
" "	**Sandleinen**	"	"	"	"	5	"
" "	**Schmirgelpapier**	"	"	"	"	5	"
" "	**Schmirgelleinen**	"	"	"	"	6	"

sowie **eine Sortirmaschine** und verschiedene andere Gegenstände billig zu verkaufen.

Aeußere Leipziger Straße 12B. in der Schmirgelfabrik.

Café und Restauration zum Bienenkorb

Hauptstrasse 18, 1. Etage, (2 neue Billards)

empfiehlt von heute an

Feinstes bairisches Bockbier (Nürnberger) und **Löbauer.**

E. Schütte.

Gabelmesser neuester Construction,

für Militärs und Oeconomen passend, empfiehlt

A. H. Christ, Neustadt, Heinrichstraße Nr. 2.

Ein herrschaftliches Haus- und Gartengrundstück in Strehlen

ist sofort billig zu verkaufen und zum Theil sofort zu beziehen. Näheres auf Anfragen unter **E. W. C. poste restante Dresden.**

Von Breslau 1½ Stunden, gut gelegen, ist **ein Gut** von 500 Morgen Acker, 200 Morgen sehr guten Wiesen, 100 Morgen Torfstich, mit 730 Schafen, 40 Rindern, 12 Pferden, massiven Gebäuden und sehr hübschem Schloß und Park, für 70,000 Thlr., mit 20,000 Thlr. Anzahlung, zu kaufen. Näheres durch **Haupt & Schwab** in Breslau, alte Taschenstraße 7.

Eine feine

Restauration

in der Nähe von Dresden, mit **vollständigem Inventar,** ist sofort **billig** zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres beim **Gastwirth Pfeiffer, Jahnsgasse 9.**

Holzauction.

Im Gasthaus zum **weissen Hirsch** sollen von den Beständen des Fischhäuser Forstreviers

den 21. dieses Monats

von Vormittags 9 Uhr an

287	Stück	weiche Stämme, 5—14 Zoll Mittenstärke,
256	"	" Klötzer, 8 Ellen lang, 11—12 Zoll oben stark,
60	"	" " 5¼ " " 15—20 " " "
152	"	" Röhrklötzer, 6 " " 8—12 " " "
225	"	" Stangen, 5—6 Zoll untere Stärke,
336½	Klafter	weiche gute Scheite,
2	"	eichene wandelbare dergl.,
½	"	birkene dergl.,
54½	"	weiche "
35	"	" gute Klöppel,
2	"	birkene " "
31	"	weiche wandelbare dergl.,
13	Schock	hartes Reißig und
198½	"	weiches dergl

öffentlich versteigert werden, und zwar gegen sofortige nach jedem Zuschlage zu erlegende Zahlung und unter den sonstigen, im Licitationstermine bekannt zu machenden Bedingungen.

Die vorbezeichneten Hölzer können von heute an auf ihren Standorten des obengenannten Reviers in Augenschein genommen werden und ist sich deshalb an die Verwaltung dieses Reviers im Forsthause zum Fischhause zu wenden.

Dresden, am 2. April 1865.

Das Königliche Forstverwaltungs-Amt.

Schulze. **Naundorff.**

Die Agentur

der Magdeburger Feuer- und Hagelversicherungs-Gesellschaft befindet sich jetzt:

Fischhofplatz 17, I.

G. A. Ruick.

Gewerbeschule
des Gewerbevereins.

Sonntag, den 9. April, früh 8 bis Abends 7 Uhr, sind im Schullokale, große Brüdergasse 13, II., die Arbeiten der Gewerbeschüler zur Ansicht ausgelegt. **Montag**, den 10. April Abends 8 Uhr, erfolgt die Prämiirung der fleißigsten Schüler und der Austritt der Abgehenden.

Alle Freunde gewerblicher Fortbildung, insbesondere die Mitglieder des Gewerbevereins, sind für beide Tage ergebenst eingeladen.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Wenn wir uns erlauben, hierdurch auf das Wirken unseres Vereins hinzudeuten, indem wir bemerken, daß es stets unsere Aufgabe ist und sein wird, unsern Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, sich von alle Dem Kenntniß zu verschaffen, was für einen Geschäftsmann von Interesse und Wichtigkeit sein kann, so glauben wir, daß dies die beste Aufmunterung zur Theilnahme sein wird.

Mehrfach sind schon von uns in öffentlichen Blättern die verschiedenen Lehrfächer bezeichnet worden und sei jetzt nur bemerkt, daß binnen Kurzem Kurse beginnen: Buchführung, Geometrie, Rechnen, Schönschreiben, Gesang, engl. und franz. Sprache und Stenographie.

Alle Sonnabende wird ein wissenschaftlicher Vortrag im Local abgehalten. Außerdem bietet unsere Bibliothek, sowie 18 im Local ausgelegte Zeitungen verschiedenen Inhalts den Lesern reichen Stoff zur Unterhaltung. — Die Aufnahme findet zu jeder Zeit im Vereinslokal (Palmstraße 20) statt gegen einen Monatsbeitrag von 6 Ngr. für Mitglieder und 5 Ngr. für Schüler.

Der Vorstand.

Restaurant
Königliches Belvedere
der
Brühl'schen Terrasse zu Dresden.

Täglich Concert (mit Ausnahme dieser Woche), großes Café, Restaurant, Lesecabinet, Spielzimmer, Billardzimmer, Frühstückssalon, Speisesaal, Cabinets und Zimmer à part für kleinere und größere Gesellschaften, Déjeuners, Diners und Soupers à part zu beliebigen Preisen, auf Verlangen auch mit Tafelconcert, werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt; auch können **Familienfeste** und **Gesellschaftsbälle** abgehalten werden.

NB. Die oberen Localitäten, Balkon und Seitenterrassen sind vom Concertentree stets befreit, mit Ausnahme der Tage, an welchen im Sommer Illumination stattfindet. Hochachtungsvoll und ergebenst

J. G. Marschner.

Restauration zum Leipziger Keller

empfiehlt ff. **Baiersch, verschiedene Lager und einfaches Bier**, sowie **reichhaltige Speisekarte, 2 Billards** zur gefälligen Benutzung. Um gütigen Besuch bittet

Friedrich Anger,
Geschäftsführer.

Geschäftseröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage Neustadt an der Kirche eine **Barbier- und Haarschneidestube** eröffnet habe. Indem ich pünktliche und gute Bedienung in und außer dem Hause verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Hermann Seifert.

Gardinen

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Friedrich Tobias,
Seestraße.

NB. **Eine Parthie Rester bedeutend billiger.**

In
weissen Straussfedern
und elegantesten
Fantasie-Nouveautés
hält **größtes Lager** die Fabrik von
Ernst Wagner.
24 Altmarkt 24, 1. Etage,
Ecke der Seestraße.

Photographie.

Um jeder Concurrenz zu begegnen, mache ich

Karten-Aufnahmen das Dutzend schon von 1 Thlr. 15 Ngr. an

und empfehle diese besonders für Confirmanden.

Portraits in allen Größen zu sehr billigen Preisen.

Marie Steffen-Groth,
Annenstraße, gegenüber dem goldnen Ring.

Avis
der Fahnen- & Decoration-Leih-Anstalt in Leipzig, Petersstraße 18, 3 Könige.

Vielfache briefliche Anfragen zu beantworten und anderen zu begegnen, hiermit zur Notiz, daß der Unterzeichnete 14 Tage vor Beginn des **Deutschen Sängerfestes** mit einer Anzahl von

5-600 Stück Fahnen & Flaggen

nach Dresden kommen wird, welche zur Benutzung während des Festes **leihweise** abgelassen werden. — Um nun dem Publikum Gelegenheit zu geben, außer den deutschen, sächsischen und Stadt-Farben auch in den Provinzial-Städte- und Auslands-Farben ihrer speciell in's Quartier zu nehmenden Gäste zu decoriren, wird genannte **Decorations-Leih-Anstalt** auf Bestellung Fahnen und Flaggen in allen Farbenzusammenstellungen leihweise abgeben.

Preis-Courante gratis. Bestellungen werden schon jetzt angenommen. Die bereits gemachten Bestellungen werden s. Z. effectuirt.

Leipzig, April 1865.

Gust. B. Hanicke,
Tapezirer & Decorateur,
Petersstraße 18, 3 Könige.

NB. **Goldstoff** (neueste Fabrikation), nicht imitirt, empfiehlt à Elle 14 Ngr.

Das Putz- & Strohhut-Geschäft

von **A. Walther, grosse Meissnergasse 21,** empfiehlt seine stets auf's Geschmackvollste gearbeiteten Putzsachen, als: Hüte, Hauben, Netze, Garnirungen 2c. 2c., sowie Strohhüte neuester Façon, garnirt und ungarnirt, zu billigen Preisen. Alle Putzarbeiten werden umgearbeitet, Strohhüte gewaschen und modernisirt.

Holländische Thonpfeifen

kurze und lange, sind wieder eingetroffen bei

G. A. Dressler,
Schloßstraße, Rosmaringassen Ecke Nr. 1 und Sophienstraße 7.

Den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich als **Klempner** hier etablirt habe. Es wird meine Aufgabe sein, Bestellungen auf Bauten und sonstige Arbeiten möglichst schnell und prompt auszuführen.

Auch halte ich starkes Lager von **Blechwaaren,** welche ich im Einzelnen sowie auch im Ganzen verkaufe. Unter Zusicherung äußerst billigster Preise empfiehlt sich zur geneigten Beachtung

Niederoorbitz bei Dresden.

G. Scherfig, Klempner.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Klempnerprofession zu erlernen, kann Unterkommen finden bei Obigem.

Unser Comptoir befindet sich jetzt:

kl. Packhofstr. 11, 1 Tr.
Gustav Schilling & Co.

Gartenmesser und Gartenscheeren

(eignes Fabrikat) von bestem englischem Stahl verkauft unter **Garantie** zu billigen Preisen

Pirn. Straße Nr. 23. **Samuel Kunde,** **Scheffelgasse Nr. 1,** (2tes Verkaufslocal.)
Messerschmiedemeister.

Zum Osterfest!!!

Feinste Gugelhopfs in **Vanille-, Apfelsinen-** und **Citronengeschmack** empfiehlt täglich frisch als **ganz vorzügliche Delicatesse** zu **Wein, Punsch, Thee etc.** die Butterbäckerei von

Max Bernhardt jun., große Meißnergasse 16.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt gegen Postvorschuß ausgeführt.

Einem geehrten Publikum, insbesondere der geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß sich meine neu eingerichtete

Butter-, Weiß- und Brodbäckerei,

12 Chemnitzerstraße 12, das Grundstück vor dem Rosengarten, heute Sonntag den 9. April eröffne. Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, mit frischer guter Waare aufzuwarten, um mir die Gunst, welche ich höflichst erbitte, zu erhalten. Auch werde ich auf Bestellung die Waaren in's Haus schicken.

Wwe. Schneider.
Firma: **C. Schneider.**

Die neuerbaute
Restauration mit Billard
im Schillergarten zu Blasewitz

empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

P. S. Heute Sonntag den 9. April c. befindet sich der Landungsplatz der Dampfüberfahrt zwischen Blasewitz—Loschwitz des hohen Wassers wegen im Schillergarten selbst.

Kleiderschweife

mit eingewebter Schnur, empfiehlt als etwas Neues

Gustav Blüher,
Hauptstrasse Nr. 6.

Eine schöne eingerichtete Fleischerei, auch ist es für jeden Geschäftsmann passend, ist billig zu beziehen Waldgasse 6 (Antonstadt).

Eine grosse Parthie
Strümpfe
in weiss und bunt,
für Damen von **4 Ngr.** an,
„ Herren von **3 Ngr.** an,
„ Kinder von **1½ Ngr.** an.
Handschuhe
in Baumwolle Zwirn Seide das Paar von 3 Ngr. an
empfiehlt als besonders preiswürdig
Carl Müller,
Strumpfwaaren-Geschäft, Hauptstrasse Nr. 6.
Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann sich melden bei

L. Scheibe, Königsbrückerstraße Nr 37.

In meinem Geschäft kann künftige Ostern ein gesitteter Knabe als Lehrling einen Platz finden.

H. Petermann,
Klempner in Kötzschenbroda.

Ein Haus

in der Nähe des Altmarkts wird mit einigen Tausend Thalern Anzahlung zu kaufen gesucht.

Offerten werden unter **Z. Z.** Exped d Dresdn. Nachr. erbeten.

Reines Roggenbrod,
1. Sorte à Pfd. 8½ Pf., 2. Sorte à Pfd. 7½ Pf. ist zu haben Neumarkt in der Brodstelle Nr. 6. Der Verkauf ist Montag, Mittwoch und Freitag in den Vormittagsstunden von 8—1 Uhr. Um gütige Beachtung bittet **Ernst Kloeberg.**

Ein schön eingerichteter, mit guter Kundschaft versehener Fleisch- und Wurstwaaren-Laden kann sofort unter günstigen Bedingungen übernommen werden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Albert Herrmann,
grosse Brüdergasse 19 zum Adler.

offerirt: Soda zum Scheuern à Pfd. 12 Pf., feine Hall. Weizenstärke, à Pfd. 22 Pf., Wasch-Laugen-Pulver, à Pfd. 40 Pf., Kerntalgseife, à Riegel 38 Pf., zwei 7½ Ngr., Harz-Schmierseife à Pfd. 30 Pf., gr. türk. Pflaumen, à Pfd. 24 Pf., gr. böhm. Pflaumen, à Pfd. 20 Pf., Korinthen, à Pfd. 40 Pf., feinen Melis, à Pfd. 5 Ngr., im Brode billiger, feinen gem. Melis, à Pfd. 48 Pf., bei 10 Pfd. billiger, br. Havana-Honig, à Pfd. 40 Pf., weißen Havana-Honig, à Pfd. 45 Pf., bei größerem Quantum billiger, Bischoffwein, à Fl. 8 Ngr., wß. Wein (20 Ngr.) 7½ Ngr.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, von auswärts, wünscht sich gern einige Kenntnisse im Kochen anzueignen, sowie überhaupt mit der Führung eines Haushalts vertraut zu machen und sucht daher Stellung in einer guten Familie oder einem passenden Platz hier, wo ihr die nöthige Gelegenheit geboten wird, sich darin weiter auszubilden. Außer ihren Dienstleistungen wird noch gern ein angemessenes Honorar zugesichert. Geehrte Reflectanten belieben ihre Offerten unter H. K. Nr. 10 in der Expedition d. Bl niederzulegen.

Eine fr. sep. Stube ist an 2 oder 3 Herren billig als Schlafstelle zu vermiethen: Annenstraße 55 IV.

Familiennachrichten und Privatbesprechungen in der Beilage.

Für Badende!

Vom 2. April ab ist das

Irisch-Römische Bad,

sowie das **russische Dampfbad, Bürgerwiese 15,** im Diana-Bad täglich von 8—1 und 3—8 Uhr (mit Ausnahme der Sonntags-Nachmittage) geöffnet; für **Damen** nur **Mittwoch** und **Sonnabend** Vormittag, sonst stets für Herren.

Wannen-, Cur- und Hausbäder von früh bis spät.

Prospecte gratis an der Casse.

Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meine neu eingerichtete

Restauration kleine Brüdergasse 9

am heutigen Tage eröffnet habe.

Ich werde Alles aufbieten, den Wünschen meiner geehrten Gäste nachzukommen. Gleichzeitig empfehle ich ein gutes Bairisch Lager- und einfaches Bier, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Solide und billige Bedienung mache ich mir zur besondern Aufgabe, sehe einem geneigten Besuche entgegen und zeichne achtungsvoll

F. H. Goldammer.

Bleicherei und Dampfdruckerei.

Hiermit zur gefälligen Notiz, daß ich mit meinem Färberei- und Wäscherei-Geschäft von jetzt an auch **Bleicherei und Dampfdruckerei von Jacconet, Mousselin, Kattun, Piqué etc.** verbunden habe. Durch das besondere Verfahren meiner Bleichmethode ist es möglich, jede, auch die älteste Farbe, vollständig und zwar **ohne nur im Geringsten den Stoff zu benachtheiligen,** zu bleichen.

Zur Ueberzeugung der mich Beehrenden liegen jederzeit Proben gebleichter Stoffe in meinem Geschäftslokal bereit. Zugleich empfehle ich eine sehr **reichhaltige Karte moderner Muster** in allen und den brillantesten Farben unter Garantie der Aechtheit zur Auswahl. Hochachtungsvoll

Robert Voigt, gr. Schießgasse 2.

Kein Oel- oder Firnißdruck mehr!

Oefteren geehrten Wünschen meiner werthen Kunden entgegen zu kommen, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß von nun an in meinem Geschäft nicht mehr, wie bisher, auf dunkel gefärbte Stoffe aller Art Oel- und Firnißdruck geliefert wird, vielmehr ist es mir gelungen, eine Druckfarbe herzustellen, welche nicht nur obige an Haltbarkeit und Schönheit übertrifft, sondern auch vollständig geruchlos ist, insbesondere wird ein Roth und Lila erzielt, wie dies bei den Oelfarben nicht möglich war.

Hochachtungsvoll

Robert Voigt, gr. Schießgasse 2

Bad zur Hoffnung.

Falkenstraße 3.

Das russische Zellen-Dampfbad

sowie die Kräuter-Stahldampfbäder sind täglich geöffnet. Wannen- und Kurbäder von Morgens 8 Uhr bis 8 Uhr Abends.

Die Spiegel-Fabrik

von Julius Schmidt, Landhausstr. 21, neben British Hotel,

empfiehlt ihr großes reichhaltiges Lager fertiger Spiegel in Gold- und Holzrahmen, Tische, Toiletten, Console und Marmorplatten, Kron- und Wandleuchter, starke und feine Spiegelgläser und Rheinländisches Tafelglas zu Schaufenstern, Gardinenstangen, Gold- und Politurleisten u. s. w. — Ebenso wird die Einrahmung von Bildern, sowie alle Glaserarbeiten sorgfältig und billig ausgeführt.

Für Cigarrenfabriken

hält die Steindruckerei von **L. Schneider, Körnerstraße 2,**

Lager

von Cigarren-Etiquetten, Bündel-Vignetten, Streifen in div. Mustern und giebt nach auswärtigen Fabrikpreisen

von Einem Thaler an 3⅓ pCt. Rabatt.

Dresden, Körnerstraße Nr. 2.

Frische grosse Ostender Austern

empfiehlt die **Weinhandlung** von

Carl Höpfner,

Landhausstrasse 4.

Wechsel auf New-York

und andere **Hauptplätze der vereinigten Staaten von Nord-Amerika** sind zu billigem Course zu haben

Lüder & Tischer,

Palaisplatz Nr. 4.

Lager fertiger Herrenkleider und Frack-Verleihmagazin

von C. E. Sauer, Wilsdr. Str. 25, 3. Et.

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung. Auch ist stets eine reiche Auswahl neuer Fracks zu soliden Preisen zu verkaufen.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 12. II. Ritterhof.

empfiehlt seine schmerzstillende Zahntinctur, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

Die Strohhutfabrik von C. Grünewald

Kreuzstraße Nr. 10, am Gewandhaus, empfiehlt ein reichhaltiges Lager **Strohhüte** neuester Façons. Getragene bittet man baldigst zum Waschen, Färben und Umnähen zu bringen.

---

2 Thaler Belohnung

erhält der ehrliche Finder eines am Mittwoch Nachmittag (5 April) auf der von Coswig nach Kötzschenbroda führenden Chaussee verlorenen schwarzgrauen Planenpackets, enthaltend wollene Jacken, Umschlage- und Shawltücher. Man bittet, dasselbe gegen Obiges in der Exp. d. Bl. abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt, da bereits die nöthigen Schritte eingeleitet sind.

Pension.

Schüler, Techniker, Handlungslehrlinge finden in gebildeter Kaufmannsfamilie sorgfältige Pflege, Kost und freundliche helle Wohnung mit Pianoforte. Näheres durch die Güte des Hrn. Schuldir. **Clauß,** Marienstr. 30.

Reines Roggenbrod,

jetzt von ausgezeichneter Güte, empfiehlt

Eduard Thalheim,

Böhmischestraße 47, Ecke der Alaunstr.

Dr. med.

Steinhausen

wohnt von heute an:

Bautznerstrasse 30b I.

Sprechstunden: Vorm. v. 8—9 Uhr. Nachm. v. 2—3 Uhr.

Wir suchen für unser Comptoir einen **Lehrling** zum baldigen Antritt.

Bürkner & Siebmann.

Für den Vertrieb vorzüglicher

Presshefen

wird ein Verkäufer für Dresden gesucht. Gefällige Offerten erbitte unter Chiffre **R M 100** in der Expedition d. Bl.

Holzbildhauer-Gesuch.

Es finden noch zwei gute **Holzbildhauer** auf Kirchenarbeiten sofort Beschäftigung bei

W. G. Köhler,

Holzbildhauer in Zeis, Prov. Sachsen.

Corsetmagazin

Seine anerkannt schön sitzenden **Corsets** u. fertige **Wäsche** eigener Fabrik empf. in gr. Auswahl. Anfertigung nach Maß.

Heinrich Plaul,

Meißnerstraße Nr. 25

Ein junger Mann von empfehlender Persönlichkeit, evangelischer Religion, zur selbstständigen Leitung einer bedeutenden Wirthschaft befähigt, findet sofort in einer der belebteren Städte Bayerns (Unterfranken) Gelegenheit zur Begründung einer gesicherten Existenz unter sehr angenehmen Verhältnissen. Sehr großes Vermögen wird nicht beansprucht, sondern mehr Werth auf Solidität, persönliche Tüchtigkeit und Bildung gelegt. Hierauf Reflectirende wollen Offerte franco unter X. Z. Nr. 700 an die Expedition d. Bl. gelangen lassen.

Ein verheiratheter **Diener** ohne kleine Kinder wird zu baldigem Antritt gesucht. Derselbe erhält Wohnung und anständigen Gehalt.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein guter Herrenschuhmachergehilfe wird gesucht beim Schuhmacher **J. G. Friedrich,** Sporergasse 19.

Gardinen

eigener Fabrik

in Sieb, Gaze, Mull, Filet, Zwirn, Tulle empfiehlt zu

herabgesetzten Preisen

C. G. Wagner sen.

aus Plauen i. V.,

Webergasse 1. 1. Etage.

Ein Paar fehlerfreie, vier- und fünfjährige flotte Pferde, 10¼ gross, wovon eines fein geritten ist u. welche übrigens zu jedem Dienst tauglich sind, stehen nebst engl. Geschirr und einem feinen offenen Wagen zum Verkauf. Näheres zu erfragen bei Heinr. Staab, Dresden, an der Frauenkirche Nr. 13, im Schwan.

Ein Pferdewärter,

der auch etwas reiten kann, wird sofort gesucht. Zu erfragen im Trompeterschlößchen von 1—4 Uhr.

Ein Gartenbursche oder ein Arbeiter wird gesucht Fabrikstraße 3 bei Gärtner **Siegling.**

Ein- und Verkauf

von neuen und getragenen Stiefeln befindet sich jetzt

grosse Frohngasse 4. II.

Einer geneigten Beachtung

für Raucher und Schnupfer von

Albert Herrmann,

grosse Brüdergasse 12, zum Adler,

Havanna-Ausschuß-Cigarren 25 Stück 10 Ngr., Juno Nr. 48, sehr beliebt, 25 St. 10 Ngr., Ambalema-Cigarren 25 St. 6 Ngr., Ambalema-Ausschuß-Cigarren 25 St. 5 Ngr., alte Pfälzer dto. 3½ Ngr., Rosenschnupftabak à Pfd. 8 Ngr., à Loth 2 Pf., Pariser dto. à Pfd. 8 Ngr., à Loth 3 Pf., Virgin. dto. à Pfd. 8 Ngr., à Loth 3 Pf., St. Omer à Pfd. 6 Ngr.; Priemtabak, als: Schäfertabak in ½—½ Schnitte, Schiemannsgarn in ¼ Schnitte, Rollen-Portorico à Pfd. 6 Ngr.

Alb. Herrmann

große Brüdergasse Nr. 12, zum Adler.

Stearinkerzen à Paquet 6 Ngr., Talgkerzen à Paquet 5½ Ngr., Milchheringe à St. 6 u. 7 Pf., neue zarte Fettheringe à Sch. 6 Ngr., neue Hamburger Breslinge à Pfd. 12 Pf., marinirte dto. à Pfd. 16 Pf., Gewürz-Senfheringe à St. 2 Pf., neue Anchovis à Pfd. 30 Pf., frisch geräucherte Heringe à St. 8 Pf., frisch geräucherte Speckheringe à Sch. 85 Pf., beste Brab. Sardellen, Prima Emmenthaler Käse, vollsaftig und mild, echt dänischen Malzzucker, bairischen Brustzucker.

Pensionsanerbieten.

Zwei Pensionäre werden in einer soliden Familie in Wohnung u. Kost genommen. Näheres Neust.-Dresden, Casernenstr. 10, im Garngeschäft.

Ein herrschaftliches Haus- u. Gartengrundstück in Kleinzschachwitz bei Pillnitz ist für den Preis von 4000 Thlrn. zu verkaufen. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse unter **V. U.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Havanna-Honig,

beste weiße starke Waare, empfiehlt

Ernst Klien,

am See 22. Ecke der kl. Plauenschengasse.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Korbmacherprofession zu erlernen, kann sich melden Webergasse 25, 3. Et.

Ein schönes Hausgrundstück mit Garten, für 2 Familien, nebst Waschhaus, auch passend für Krämerei oder Destillations-Geschäft, eine Viertelstunde von Dresden, ist für 2800 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere Breitegasse 19, 3. Et.

Neue Elemé-Tafelfeigen, Alexandr. Datteln und feinsten westind. Honig

empfing in vorzüglicher Qualität

Herrmann Weiße,

Schloßstraße 28.

Ein flottes

Destillationsgeschäft

ist sofort bei 500 Thaler Anzahlung zu verkaufen u. zu übernehmen. Adressen S. W. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für Schuhmacher.

Ungarische Pappe empfiehlt à Pfund 56, ½ Pfund 28 Pf.

Wilh. Klöss,

Schuhmacher-Werkzeug-Handlung, Wilsdrufferstraße Nr. 32, 2. Etage.

Ein ordentliches, ehrliches Kindermädchen wird aufs Land zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein starker, noch in gutem Stande befindlicher **Leiterwagen** mit ausgebüchsten hölzernen Achsen steht zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Feinste schlesische Tafelbutter, frische Münchner Schmalzbutter empfiehlt in Kübeln und ausgewogen

Herrmann Weiße,

sonst **Aug. Schreiber,**

Schloßstraße Nr. 28.

5—6000 Thlr. gegen Cession einer 5proc. Hypothek werden gesucht durch Adv. Dr. **Welzel,** Dragerstraße 12.

Gesucht werden 1 oder 2 Damenschuhmachergesellen Heinrichstraße bei **Liebstein.**

Wegzugs halber

ist eine Partie **Pferdedünge** zu verkaufen Johannisplatz 12, bei Kutscher.

Für ein flottes **Colonialwaaren- u. Agentur-Geschäft** einer Provinzialstadt nahe Dresden wird unter günstigen Bedingungen ein junger Mann als Lehrling gesucht.

Adressen werden erbeten unter **K. L.** Expedition der Dresdner Nachrichten.

Kartoffelkuchen

ist von heute früh halb 10 Uhr ab zu haben in der Bäckerei an der Bürgerwiese Nr. 2, Ecke der Carusstraße.

Besten weißen Havanna-Honig

verkaufe centner- u. pfundweise billig

Theodor Flechsig,

Wilsdrufferstraße 18.

Circa 60 Stück Rindshäute, desgl. 50 Stück Kalbsfelle sollen möglichst bald verkauft werden. Näheres bei den drei Schwänen bei Köllner.

Localveränderung.

Meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Nachricht, daß ich mein **Posamentier-Geschäft** von der Badergasse Nr. 28 in die ehemalige **Rathsbaderei** verlegt habe

C. Burkmann.

Das Damen-Mäntel-Magazin von Carl Scheunert,

große Brüdergasse 25, Rathstöchterschule, empfiehlt

Neuheiten

in großer Auswahl und stellt bei solider Arbeit die billigsten Preise.

Utitz' Restauration, Töpfergasse 14,

empfiehlt sich zu dem bevorstehenden **Pesach-Fest** mit Bisquit, Beben, Mandeltorte, Macronen und Zwieback, sowie auch Cervelat-Brühwürste Pökelfleisch, rothe und weiße Weine und bittet um geneigte Beachtung

Localveränderung.

Von heute an befindet sich mein

Pelzwaaren- & Mützen-Lager

nicht mehr **Seestraße 9 an der Ecke,** sondern

1 Rosmaringasse 1.

Julius Kühn, Kürschner.

NB. **Pelzwaaren,** sowie Kleidungsstücke aller Art werden bei billigster Berechnung zur Aufbewahrung während des Sommers angenommen.

Der Obige.

Deutscher Phönix,

Feuerversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Versicherungen gegen Feuerschäden

übernehmen zu festen, möglichst billigen Prämien für Dresden u. Umgegend

Eugen Deumer, Johannisplatz 14.
C. F. Trescher & Co., Marienstraße 29.

Etwas wirklich Reelles

und Vorzügliches bricht sich schnell Bahn und erhält sich fortwährend in guter Aufnahme. Diese Anerkennung habe ich an dem Vertrieb meiner berühmten **Ricinusöl-Pommade** und **Toilletteseife** gesehen, da sich beide Artikel gleich großer Aufnahme beim Publikum erfreuen. Bestärkt durch die außerordentliche Anerkennung dieser beiden Fabrikate, habe ich jetzt noch eine **Zahnseife** angefertigt, die gewiß in jeder Beziehung als ein vorzügliches Fabrikat empfohlen werden kann. Jede nur irgend scharfe Ingredienz ist dabei vermieden und besteht solche nur aus wahrhaft milden und namentlich dem Zahnfleisch wohlthuenden Substanzen. Der einmalige Gebrauch damit wird jedem der geehrten Abnehmer beweisen, daß etwas Milderes und Zweckentsprechenderes in dieser Art nicht geschafft werden kann.

(Wie groß übrigens die Aufnahme meiner Fabrikate allenthalben ist, beweist das Verlangen darnach aus Frankreich, England, Rußland &c.)

Ricinusöl-Pommade à Büchse 5 Ngr.
Toilletteseife à Stück 2½ und 5 Ngr.
Zahnseife in feinen Zinndosen, à Dose 3 Ngr.

Pirna. **Robert Süßmilch.**
Firma: **Gebrüder Süssmilch.**

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

Herm. Roch, Altmarkt 10.	**A. Schwerdgeburth,** Rosenz. 14.
H. O. Würgau, Pragerstr. 6.	**A. Krull,** Handschuhgew., Sporerg.
J. Hermann, am Elbberge.	**H. Thamm,** Coiff., gr. Schießg. 3.
E. Melzer, Ostraallee 40 u. Loschwitz.	**E. Springer,** Coiff., Marienstr. 30.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.	**T. F. Seelig,** Parf.-Hdlg., Seestr. 5.
A. Herrmann, Schäferstr. 66.	**A. Gutte,** Mühlhofgasse 1.
W. Koch, Annenstr. 5.	**Jul. Dümler,** Maunstraße 3.
F. E. Böhme, Dippoldisw.-Platz.	**Ernst Kaiser,** Johannisstr. 8.
J. F. Lustig's Wwe., Schloßstr. 5.	**Schamburg,** Coiff., Badergasse 8.
H. Rehfeld, Buchh., Hauptstr. 24.	**E. M. Bretschneider,** Ammonstraße 9.
L. Ramsch, Schreiberg. 14 part.	

Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.

Gardinen

in **Tüll** und **Mull** empfiehlt zu den billigsten Preisen die Spitzen- und Stickereien-Fabrik von

J. H. Bluth

aus **Schneeberg**

48 Prager-Straße 48.

Drath-Gaze,

grüne und blaue Messing- und Eisendraht-Gewebe und Geflechte, Siebe, Erd- und Sand-Durchwürfe vorräthig bei

L. Herrmann, Drahtgeflechte-Fabrik, **Waisenhausstraße 8.**

Avis für Schuhmacher.

Lager von **Stiefelettenschäften** in Serge de Berry und Brüßeler Leder, Plüsch, Sammet, echt Pariser Gurts, Rosetten, Ahornholzstifte &c. empfiehlt die **Schaft-Fabrik** von

Ernst Schöne,
am See 23 c., Ecke der kl. Plauenschengasse.

Ein Klavier ist billig zu verkaufen, für einen Anfänger noch sehr brauchbar: Marktgasse Nr. 1 b pt.

Ueber die
Vortrefflichkeit
des
Dresdner Gesundheits-Magenbitter
von Herrn
Curt Albanus

kann ich nur das **beste Lob** geben; ich habe denselben gegen **Magenschwäche** und **Appetitlosigkeit** mit bestem Erfolge gebraucht.

Halle a. d. S., den 28 März 1865

Richard Hardegen,
Lackfabrikant.

Ueberwinterte Singvögel, als: gelernte Gimpel, 1 und 2 Stückchen pfeifend, laut schlagende ungarische Sprosser, Harzer Kanarienhähne und dergl. Sieen, sehr gut zur Zucht, laut pfeifende Zippen, Goldamseln, Reitzugfinken, Lerchen, Hänflinge und Zeisige, auch eine Parthie getrocknete Ameiseneier sind billig zu verkaufen: Schloßstraße Nr. 12 V.

Hausverkauf.

Ein in guter Lage befindliches **Haus mit großem Hofraum,** in welchem eine **flotte Schankwirthschaft** betrieben wird, auch für einen **Fleischer** oder **Bäcker** passend ist, soll Verhältnisse halber mit wenig Anzahlung verkauft werden. Näheres beim **Gastwirth Pfeiffer, Zahnsgasse 9.**

Nähmaschinen

aus der Fabrik des Herrn **Mansfeld in Leipzig, unübertrefflich,** empfiehlt zu Fabrikpreisen

Derame, Schneidermeister, Landhausstraße Nr 21.

Reise-Koffer und Taschen,

eigenes Fabrikat, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

T. F. Richter,
Ecke der Portikusstraße und Räcknitzplatz

Für Herren

empfiehlt sich Endesunterzeichneter zur Anfertigung aller Art **Herrengarderobe** zu möglichst billigen Preisen, sowie feine **Buckskinhosen** und **Röcke** sind stets zu haben.

Eduard Zimmermann,
Schneider für Herren,
Trabantengasse Nr. 14, 2. Etage,
Ecke am Schießhaus.

Ein größeres Weinbergsgrundstück, vorzüglich gelegen und gut cultivirt, wird beabsichtigt zu verkaufen und nähere Auskunft ertheilt durch den Besitzer Waisenhausstraße Nr 8, 2 Etage.

Für Speculanten oder Professionisten.

Zwei schön gelegene Häuser mit Garten, äußerer Droschkenbezirk, hinter dem großen Garten, sind mit Thlr. 1000, resp. Thlr. 500 Anzahlung sofort zu kaufen. Für Speculanten und Professionisten empfehlenswerth. Näheres Josephinengasse Nr. 18 II. geradeaus.

Ein junger Mensch rechtlicher Eltern, der Lust hat, das **Reiseutensilien- und Lederwaaren-Geschäft** zu erlernen, kann ohne Lehrgeld in die Lehre treten bei

Moritz Klingner,
Augustusstraße 3,
au Bazar de voyage.

Eine freundliche möblirte Wohn- und Schlafstube ist sofort oder 1 Mai zu vermiethen: Dippoldiswaldaer Platz Nr. 2, 2. Etage.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 9. April:
Palmsonntags-Concert: Alexanderfest v. Händel. — Sinfonie No. 9 D-moll von Beethoven.
Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr

Zweites Theater.

Von Sonntag, den 9. bis mit Sonnabend den 15. April bleibt das Zweite Theater **Geschlossen.**

Abfahrt der Dampfboote: A. früh 6 u. 10 bis Außig, Nachm. 1 bis Pirna, 3 bis Schandau u. 6 Abends bis Pirna. B. früh 6½, Vorm. 11½ u. Nachm. 3 Uhr nach Meißen—Riesa (Eisenbahnanschluß).

Ankunft der Dampfboote: früh 7¾ v. Pirna, 8½ v. Meißen, 9 v. Schandau, Nachm. 1 u. 5¼ v. Außig, 1¼ u. 4½ v. Meißen—Riesa, Abends 8¼ v. Pirna.

Elbhöhe: Sonnabend Abend 6° 12'' über 0.

Leipzig, 8 April			G. B.
Staatsp. v	G. B.	Dtsch.Cred.	— 86¼
65 3%	88½ —	Braunschw.	— —
v.1847 4%	— 101⅝	Leipziger	— 147½
v. 1852 4%	— 102¼	Weimarsche	— 100½
do. 4%kl.	— 102⅝	W.Bankn.	— 92½
Schl.E.4%	— 103¼	Louis'dor	— 11
Erbr. 3½%	— 94⅞	Ausl.Cass.	— 99⅝
Eisenb.-Actien:		Wien 3 M	— 91½
Albertsbahn	— 92	Louisd'or	5 14 5
Leipz.-Dresd.	— 279	R.Imper	5 17 —
Löb.-Zittauer	— 41	20-Francs	5 12 —
Magd.-Leipz.	— 259½	H.Ducat.	3 5 5½
Thüringisch	— —	K.Ducat.	3 5 5½

Berliner Productenbörse d. 8 April 1865. Weizen loco 46—60 G. Roggen loco 36 G. 34¾ G. 35 G. 38⅛ G. 50 gl. Warm. — Spiritus loco 13⁵⁄₂₄ G. 13⁷⁄₂₄ G. 13¹¹⁄₁₂ G. 14¹⁷⁄₂₄ G. 30,000 grl. — Rüböl loco 11⅞ G. 11⅝ G. 12 600 gl. —Gerste loco— —G., Hafer 22—23 G.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Meßner in Dresden. Herrn C. Schippan das. Herrn F. Rößner das. Herrn A. Oehme in Benuckberg. Herrn Architekt Dr. O. Mothes in Leipzig. Eine Tochter: Herrn Th. Reuter in Langbuckersdorf. Herrn Einnehmer H. Bertholdt in Zschachütz. Herrn Postamts-Assistent C. Wendt in Dresden.

Verlobt: Herr R. Heubner mit Frl. M. Steinhäuser in Planen.

Getraut: Herr Med. pract. C. Hentzschel mit Frl. J. Alexander in Altona.

Gestorben: Frau L. Ahrens geb. Lehmann in Dresden. Frau J. D. verw. Hufeland das. Frau verehl. Berger geb. Börner das. Herr Uhrbügelfabrikant F. G. Thiergen in Grimma. Herr Geh. Finanzrath F. G. Lingke, Ritter &c. in Altenburg. Frau J. Lingke geb. Kühn in Altenburg. Herr Kaufm. Fr. Häußler in Gera.

Todes-Anzeige und Dank.

Montag den 3. April rief der Herr unsere gute Mutter und Schwester, Frau **Sophie Rüdiger,** fr. verehel. **Schumann,** geb. **Pinkert** in **Gombitz,** aus diesem Leben in das Jenseits ab.

Je größer unser Schmerz, desto tröstender war für uns die Theilnahme, die in den Tagen der Krankheit und am Tage des Begräbnisses sich kundgab. Darum herzlichen Dank dem Herrn Gutsbesitzer **Julius Pietzsch** in **Gombitz** für die liebevolle Pflege, die er der Kranken hat angedeihen lassen, für die Mühen und mannichfachen Opfer in den Tagen der Trauer. Dank dem verehrten Herrn Pastor **Haubold** für die den Verhältnissen so angemessene, für uns zugleich beruhigende und tröstende Rede am Grabe. — In unseren Herzen aber ist es still geworden; denn die liebe Mutter schläft im dunklen Kämmerlein. O, schlafe sanft, theure Mutter, geliebte Schwester! Wir denken Deiner in unauslöschlicher Liebe, bis wir Dir folgen in die Wohnungen des Friedens, wo Gott abwischen wird alle Thränen von unseren Augen.

E., W., Th., H., M. Schumann, als Kinder der Verstorbenen, und deren Geschwister **Pinkert.**

Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres innigstgeliebten, theuren Gatten, Bruders und Schwagers, des Gutsbesitzers

Johann Gottlieb Pahlitzsch

zu Strehlen, der in seiner besten Manneskraft im noch nicht erreichten 44. Lebensjahre uns so plötzlich durch den Tod entrissen wurde, dem stillen Schoße der Erde übergeben und zur letzten Ruhe bestattet haben, ist es unseren Herzen Bedürfniß für die vielfach bewiesene Theilnahme durch Wort und That hiermit aufs Herzlichste zu danken. Unser Schmerz um den theuren Heimgegangenen ist groß, aber diese Liebes- und Freundschaftsbezeugungen für den Entschlafenen noch im Tode sind unseren tiefbekümmerten Herzen sehr wohlthuend und lindernder Balsam gewesen. Darum nochmals herzlichen Dank; es wird uns diese allgemeine Theilnahme gewiß stets unvergeßlich sein!

Strehlen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Vorbei! vorbei! die Stunde schlug,
Die letzte schon so früh zum Scheiden;
Ach, einen Braven wieder trug
Man in den Hain der Trauerweiden;
Wo dämmernde Cypressen weh'n
Und stille Todtenhügel ragen:
Dort werden wir nun bangend steh'n,
Um wehmuthsvoll um Dich zu klagen.

Du warst so gut, so treu und brav,
Dein Wandel war gerecht hienieden:
Du schlummerst der Gerechten Schlaf,
Ach, welch' ein Freund war uns beschieden!
So wie Dein Herz war, gabst Du Dich,
Wir fühlen tief, was wir besessen,
Du bleibst — wenn Alles ändert sich —
Als edler Mensch uns unvergessen!

Vollendet nun ist Deine Bahn,
Doch nur für dieses kurze Leben,
Dein Geist wird selig himmelan
Ins Reich der bess'ren Welten schweben;
Dort, dort ist unser Trost allein,
Wenn Gottes Ruf wir nicht verstehen;
Dort strahlt der Liebe Sonnenschein
Im freudevollen Wiedersehen!

Privatbesprechungen.

Hilfsverein Constantia
(früher IV. Unterstützungsverein.)

Morgen Montag den 10 d. M. **Monatssitzung** im Vereinslocal bei **Paul,** Bautznerstraße Nr. 6, Abends von 7—8 Uhr, Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand

Was quält Ihr Euch mit Wohnungsnoth
Vom Abend bis zum Morgen?
Wer 80 Tausend Thaler gab
Mag auch für Wohnung sorgen.

Dein treuer Freund wünscht heute Dir
Och en Boden voll von Gerste,
Tausend Tonnen gutes Bier
Zu Deinem Wiegenfeste,
Auch daß Du lebst noch lange fort
Und bleiben mög'st an Deinem Ort,
Ein guter Freund steh' Dir stets bei,
Rath' einmal, wer das wohl sei.

Was Du nicht willst, daß man Dir thu',
das **thu' auch Andern** nicht.

Diesen Spruch möchte sich die gute Frau zur Richtschnur nehmen, welche am vergangenen Donnerstag einen Knaben, der bei mir Bier holen sollte, aus meinem Laden mit herausriß und denselben zwang, das Bier aus ihrem Geschäft zu entnehmen.

G. B—gasse.

Morgen Sonntag 9. Mittags ein nöthig Wort.
Birnbaum.

Eine Frage.

Befindest Du Dich jetzt wohl? Du **S—nitzer Lügner** auf der **K—gasse.**

M. . . .

Die geehrte Dame **L. Z.,** welche auf die unter der Chiffre **V. V.** in diesem Blatte inserirte Annonce an den Einsender derselben einen Brief gerichtet, wird ersucht, da derselbe gestern erst in meinen Besitz gelangte, ein anderweitiges Zusammentreffen veranstalten zu wollen.

Anfrage.

Können Mitglieder der Klempnergesellen-Krankenkasse, der sie Jahre lang gesteuert haben, durch **Innungsbeschluß,** blos weil sie bei einem Nichtinnungsmeister arbeiten, ausgeschlossen werden?

Es gratulirt dem Maschinenbauer Herrn **Karl Weise** zu seinem 39. Geburtstage, Gesundheit und langes Leben.

Ein Freund.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem gestrigen Referate über das Königl. Hoftheater muß es Zeile 6 heißen statt „künstlerischen Tenor" „köstlichen Tenor".

Hierzu die belletristische Sonntags-Beilage.